

Diplomausbildung Journalismus
Aufnahmetest November 2007

Allgemeinwissen

Zahl		Pseudonym		Note	
------	--	-----------	--	------	--

Seite

2	A. ZEITGESCHEHEN			20 /
4	B. GESCHICHTE			25 /
7	C. POLITISCHE BILDUNG			22 /
9	D. GESELLSCHAFT UND KULTUR			23 /
11	E. MEDIEN			20 /
			Total Punkte	110 /

Sie haben **100 Minuten** Zeit, um die folgenden Aufgaben zu lösen. Bitte schreiben Sie Ihre Antworten in **schwarzer** oder **blauer** Schrift möglichst leserlich in den dafür vorgesehenen Raum. In Ausnahmefällen können Sie ein *Zusatzblatt* verwenden und es beilegen. Versehen Sie dieses bitte mit Ihrem Namen/Vornamen und der genauen Aufgabennummer. Benützen Sie es nur für diese einzelne Aufgabe. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

A. ZEITGESCHEHEN

A.1 POLITISCHE FUNKTIONEN: Diese international bekannten Persönlichkeiten sind zurzeit in den Medien. Nennen Sie deren Namen und ihre gegenwärtigen Ämter bzw. Funktionen. (4)



Hugo Chavez



Gordon Brown



Benazir Bhutto



Barack Obama

Präsident von Venezuela	Premierminister Grossbritanniens	Pakistanische Oppositionspolitikerin	US-Senator/ Demo. Präsidentschaftskandidat
-------------------------	----------------------------------	--------------------------------------	--

A.2 INTERNATIONALE TAGESPOLITIK: Indien ist seit 50 Jahren souverän und von der Einwohnerzahl her der zweitgrösste Staat der Erde. Sie arbeiten in der Informatikbranche und müssen geschäftlich nach Delhi. Seit Zürich sind sie bei guter Sicht auf einen direkten *interkontinentalen* Flug und landen bald. (8)

a) Weshalb ist das ein *interkontinentaler Flug*? Benennen Sie. Zeichnen Sie die *Grenzlinie* in die Karte ein. 1

Flug über zwei Kontinente: Von Zürich (Schweiz, Europa), nach Delhi (Indien, indischer Subkontinent, Asien)

b) Wie wird der Raum genannt, in den Sie gereist sind? Welche 2 grossen Meere haben Sie überflogen? 1

Mittlerer Osten, Indischer Subkontinent. Schwarzes Meer, Asowsches Meer, Kaspisches Meer.



c) Notieren Sie acht Namen von Ländern, welche Sie auf Ihrer Reise direkt überflogen haben. 4

Unterstreichen Sie jene Staaten, die in der EU sind und jene, in denen die Mehrheit muslimisch ist. 2

<u>Österreich, Ungarn, Rumänien</u>	<u>Turkmenistan, Afghanistan, Pakistan</u>
Liechtenstein, Moldawien, Ukraine, Russland	Indien

A.3 GLOBALE HERAUSFORDERUNG:

(5)

a) Formulieren Sie zwei Aussagen aus dieser Karikatur.

2



Chappatte in: Le Temps 11.10.2006

Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung: Schmelzen der Polkappen sowie Wasserknappheit (Dürre)

Nord-Süd-Problematik

Drohendes Szenario eines unbewohnbaren Planeten Erde

b) „Hungerflüchtlinge sind keine Wirtschaftsflüchtlinge“, protestiert Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung vis-à-vis den Europäern am 16.10.07. Was meint er? Erklären Sie.

3

Menschenrecht auf Leben, bzw. Recht auf Nahrung, gegen Menschenrechts- + UNO-Charta

Wer vor Hunger flüchtet ist existenziell bedroht und hat keine Wahl, er muss fliehen.

Wer aus wirtschaftlichen Gründen flüchtet, wählt den Weg der Hoffnung. Er/sie hat eine Wahl.

Aus Migrations-Abwehr bezeichnen Nord-Staaten Hungerflüchtlinge als Wirtschaftsflüchtlinge

A.4 SCHWEIZERISCHE TAGESPOLITIK

Was ist ein Komplott? Worauf wird angespielt? Erläutern Sie. (3)



- Meint eine Verschwörung, mit ‚bösen‘ Absichten.

1. SVP behauptete, die anderen Parteien würden eine Abwahl ihres BR Christoph Blocher vorbereiten.

2. Die GPK des Nationalrats deutete an, BR Blocher hätte die Entlassung Bundesanwalt Rohrschachers inszeniert

3. Die SVP und BR Blocher sahen darin wiederum ihre 1. Behauptung bewiesen und mobilisierten die Medien.

4. Die internationale Presse reagierte auf die SVP-Propaganda. Sie bezeichnete diese als ausländerfeindlich, auch als rassistisch. Darauf spielt Chappatte an.

Chappatte in: NZZ, 13.10.2007, S. 15

B. GESCHICHTE

B.1 WELTGESCHICHTE

(6)

a) Das abgebildete *Gebiet* war eine Kolonie und wurde vor 60 Jahren unabhängig. Wie hiess sie? Von wem hat sie sich gelöst? Wer war der Anführer? Weshalb beeindruckte dieser die Welt? Erklären Sie. **2**



Kronkolonie Indien

British Empire

Mahatma Gandhi / Jawaharlal Nehru

Gewaltlosigkeit / gewaltloser Widerstand

b) Weshalb ist diese ehemalige Kolonie heute nicht ein Staat? Wie heissen die heutigen Staaten? **2**

Religiöse Konflikte zwischen Muslims und Hindus

Pakistan, Indien, Bangladesch,

c) Auf dem Flug Zürich-Delhi (siehe Aufgabe A 2, S. 2) überflogen Sie langjährige Krisengebiete. Nennen Sie zwei Konfliktherde. Nennen Sie je die beteiligten Parteien und einen Konfliktgrund (Stichwort). **2**

Pakistan/Indien	Kaschmirkonflikt	Afghanistan	Tschetschenien
Atomwaffen, Macht	Indien, Pakistan Zugehörigkeit	Taliban, USA und Verbündete Kampf gegen Terrorismus	Versucht sich von Russland zu lösen, Russland widersetzt sich: Krieg

B.2 HISTORISCHE EREIGNISSE:

Beantworten sie die folgenden Fragen indem sie die richtige Antwort einkreisen.

(2)

Wann endete die Franco-Diktatur in Spanien?

▪ 1957

▪ 1965

▪ 1975

Wann flog der erste russische Satellit, der Sputnik um die Welt?

▪ 1957

▪ 1967

▪ 1977

In welchem Jahr schlug Israel im Sechstage-Krieg präventiv alle arabischen Nachbarn?

▪ 1947

▪ 1957

▪ 1967

In welchem Jahr nahmen die Schweizer die Initiative über die Einführung der AHV an?

▪ 1947

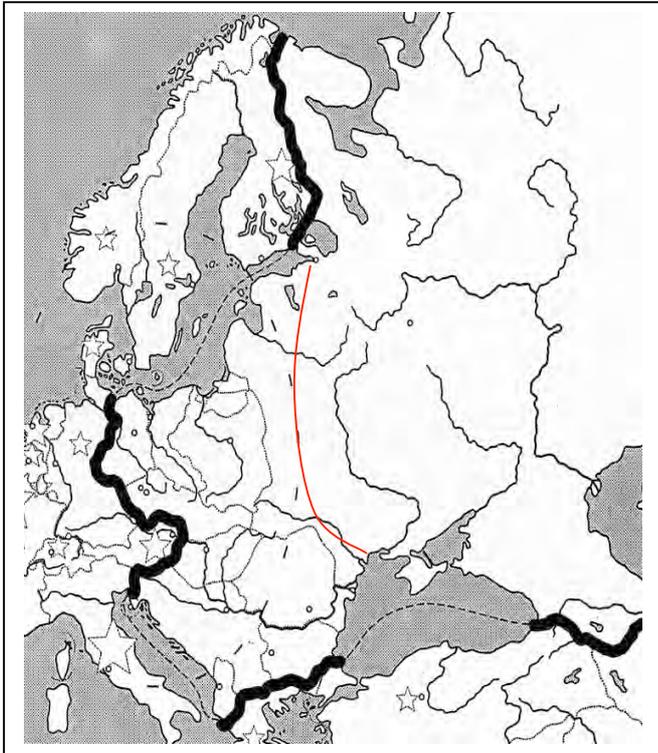
▪ 1957

▪ 1967

B.3 **EUROPA:** Die Generalstabskarte der Schweizer Armee 1945-80 zeigt eine Grenzlinie mitten durch Europa. (5)

a) Wie wurde diese Linie genannt? Nennen Sie dazu drei Staaten, die 1980 von Osten her daran grenzten. 3

b) Wo verläuft seit 2007 die EU-Ostgrenze und welche Staaten grenzen von Osten daran? Listen Sie 2 auf. 2



a) **Iron curtain (Eiserner Vorhang)**

(Bedingt auch: Berliner Mauer, antifaschistischer Schutzwall)

UDSSR, Polen, DDR, Albanien, CSSR, Bulgarien, Jugoslawien

b)

Russland, Weiss-Russland, Ukraine, Moldawien, Türkei

B.4 **DIE SCHWEIZ UND DIE WELT:** Die Schweizer Aussenministerin in der *Schweizer Illustrierten* 25.9.2007:

„Wir möchten das UNO-System stärken. Die UNO muss noch wirksamer werden. Und transparenter. Darauf zielen unsere Vorschläge, z.B. zur Reform des Sicherheitsrates und seiner Arbeitsmethoden. Hier arbeiten wir eng mit Liechtenstein, Costa Rica, Jordanien und Singapur zusammen. In New York nennt man uns die *Small Five*, als Anspielung auf die *Big Five*, die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates.“ (4)

a) Auf welche Art und wann wurde die Schweiz Mitglied der Uno? 1

Volksabstimmung, 2002

b) Wen meint die Bundesrätin mit den *Big Five*? 1

USA	GB	Frankreich	Russland	China
-----	----	------------	----------	-------

c) Über welches Privileg verfügen diese Staaten in der UNO? Weshalb haben sie dieses Vorrecht? 2

Vetorecht / Nuklearmächte

Siegermächte des zweiten Weltkriegs

Eingeständnis an reale Machtpolitik

B.5 SCHWEIZER GESCHICHTE: INDUSTRIESTANDORT

(8)

a) Zwei Schweizer Eisenbahnprojekte gelten als Bauten des 21. Jh. Wie heissen sie? Zeichnen Sie diese Werke in die Karte. 2

1. NEAT/ Gotthard

b)
c)
d)
e)
f)
g)

2. Lötschberg

b) Nennen Sie pro eingezeichnete Zahl die Region und geben sie dazu je an, welche Wirtschaftsbranche dort vorherrscht. 3

1. Basel	Chemie / Pharmazie
2. Neuenburg/Jura	Uhren
3. Zürich	Finanz-/sonstige Dienstleistungen
4. Thurgau	Landwirtschaft/(Textil)
5. Genfersee	Nahrungsmittel
6. Interlaken	Tourismus



d) Benennen Sie den Wappen-Kanton und listen Sie je drei von dessen Nachbarkantonen auf. 3

	Kantonsname	Nachbarkantone
	VD	GE, VS, FR, NE
	AG	BL, SO, LU, ZG, ZH
	AR	AI, SG (nur 2 !)
	UR	BE, NW, GR, TI, GL, SZ
	BL	BS, AG, JU, SO
	NW	BE, OW, UR, SZ

C. POLITISCHE BILDUNG

C.1 POLITISCHE RECHTE UND PFLICHTEN

(10)

a) Schweizerinnen / Schweizer verfügen über Rechte und Pflichten. Nennen Sie 2 allgemeingültige Pflichten. 1



Meldepflicht, Steuerpflicht, Ausweispflicht
(für Männer Militärdienst).

b) In der Schweiz gilt bei der Altersvorsorge das 3-Säulen-Prinzip. Erklären Sie Prinzip und die Umsetzung. 3

- 1. Säule: AHV

- 2. Säule Pensionskasse

- 3. Säule; private Vorsorge

Existenzsicherung;
„Generationenvertrag“

Sicherung des Lebensstandards

Beibehalten des Wohlstandes

c) In der Schweiz unterscheiden sich die Kantone nach ihren Steuern. **Degressiv** soll nicht mehr erlaubt sein. **Progressiv** ist üblich. **Flat rate tax** wird gewünscht. Erklären Sie die **kursiv** geschriebenen Begriffe. 3



- Degrassiv: Steuerfuss sinkt mit steigendem Einkommen

- Progressiv: Steuerfuss steigt mit steigendem Einkommen

- Flat rate tax: Gleicher Steuerfuss für alle Einkommen

d) Die Schweizerinnen und Schweizer haben diesen Herbst ihr Parlament wieder neu gewählt. Bei welcher Wahlart darf man auf den Zettel „kumulieren“ und „panaschieren“? Erklären Sie auch die beiden Begriffe. 3

- Proporzwahlverfahren (Beispiel: Nationalratswahl)

- „kumulieren“: einen Namen handschriftliche ein 2. Mal aufführen (allenfalls andere Namen streichen)

- „panaschieren“: Namen einer anderen Liste auf ausgewählte, vorgedruckte Liste übernehmen

C.2. PARTEIENLANDSCHAFT:

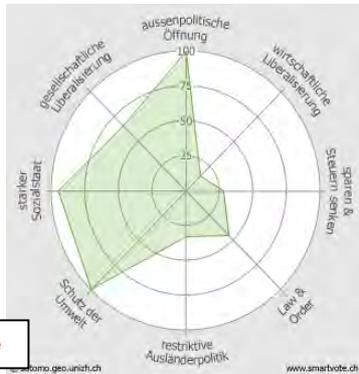
(8)

a) Sie haben drei *Spinnennetzdiagramme* von ‚typischen‘ Partei-PolitikerInnen, die sich in Abstimmungen in den Parlamenten weitgehend gemäss den Vorgaben ihrer Parteien verhalten haben. Setzen Sie je zu jeder Grafik links *den Parteinamen* und darunter *zwei Stichworte*, um damit ihre Zuordnung zu begründen.

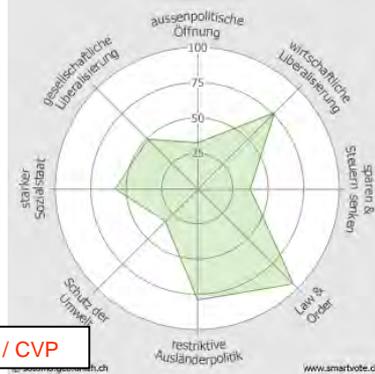
3

b) Ordnen Sie dann mit einer Verbindungslinie die Parteiprofile den untenstehenden Plakaten zu (5 grössten Parteien der Schweiz) und notieren Sie darunter je den Namen der/s amtierenden Parteipräsidentin/en.

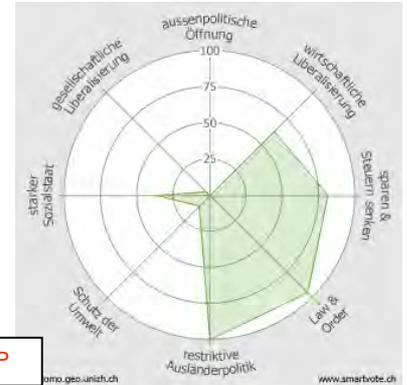
5



Grüne



FDP / CVP



SVP

Links / Max. Umweltbewusstsein

Mitte/bürgerlich

Rechts/konservativ

Sozial (Umverteilung, Wohlfahrt)

Wirtschaftsfreundlich, wenig Extreme

Grosses Sicherheitsbedürfnis



CVP (Darbellay)



SVP (Maurer)



Grüne (Genner)



FDP (Pelli)



SP (Fehr)

C.3. BUNDESVERWALTUNG

Notieren Sie zu den Köpfen der vier Bundesratsmitglieder den richtigen Namen und jenen ihres Departementes (offizielle Abkürzungen genügen). Zusätzlich ordnen Sie diesen Departementen die folgenden Amtsstellen zu: (4)

Bundesamt für Umwelt (BAFU), BA für Bevölkerungsschutz (BABS), Eidg. Steuerverwaltung (ESTV)

BA für Gesundheit (BAG), BA für Kultur (BAK), BA für Energie (BFE) und BA für Sport (BASPO)



Samuel Schmid



Pascal Couchepin



Hans Rudolf Merz



Moritz Leuenberger

VBS	EDI	EFD	UVEK
BABS	BAG	ESTV	BAFU
BASPO	BAK		BFE

D. GESELLSCHAFT UND KULTUR

D.1 PERSÖNLICHKEITEN DES ÖFFENTLICHEN INTERESSENS:

Setzen Sie die Namen und verweisen Sie auf das jeweilige Betätigungsfeld dieser Frauen.

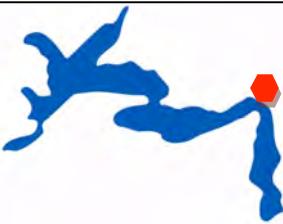
(4)

		
Alice Schwarzer Journalistin/Feministin	Doris Leuthard Bundesrätin	Aung San Suu Kyi Burmese Friedensnobelpreisträgerin
		
Doris Lessing Nobelpreisträgerin 2007/ Schriftstellerin	Monika Vetsch Radio- und Fernsehmoderatorin	Heliane Canepa Ex-CEO von Nobel Biocare
		
Nicole Petignat Schiedsrichterin	Elisabeth Kopp Alt-Bundesrätin	Carla del Ponte Einst Chefanklägerin/jetzt Botschafterin in Argentinien

D.2 WIR GEHEN BADEN! Um welchen Schweizer See handelt es sich? Nennen sie den Namen des Sees, ordnen Sie ihm einen **Badeort** zu und zeichnen sie diesen am richtigen **Seeuferstandort** ein. (6)

Beispiel: 
 Neuenburgersee
 Neuenburg

**Badeorte: Montreux, Meilen, Bregenz
 Brunnen, Arth, Ascona**

		
Bodensee Bregenz	Genfer See Montreux	Zürichsee Meilen
		
Lago Maggiore Ascona	Vierwaldstätter-See Brunnen	Zuger See Arth

D.3 MUSIK: Vervollständigen Sie den Text der folgenden populären Stücke (Informationen über den Künstler und die Anzahl fehlender Worte sind gegeben.) (3)

(Rolling Stones, 1): <i>I can't get no</i>	<i>satisfaction</i>
(Drafi Deutscher, 2): <i>Marmor Stein und</i>	<i>Eisen bricht</i>
(Polo Hofer, 1): <i>Ben ech denn än</i>	<i>Kiosk</i>
(Pink Floyd, 1): <i>We dont need no</i>	<i>education</i>
(The Beatles, 2): <i>We all life in a</i>	<i>yellow submarine</i>
(Mani Matter, 1): <i>Ech han e</i>	<i>Träne / (s Zöndhöuzli)</i>

D.4 SCHWEIZER FILM: Finden Sie sechs Titel von Schweizer Filmen im folgenden Text? (6)

„Folgendes ereignete sich im Jahr der **Herbstzeitlosen**, an einem Samstagabend spät. Der junge **Vitus** bemerkte, dass es gegen Mitternacht ging. Ihm war klar, dass er schnell ein **Dach über dem Kopf** brauchte, denn **die letzte Hexe** jagte im Tal alle **Kinder der Landstrasse**. Oft **geschah es am helllichten Tag** und selbst Dorfpolizist **Tell** war machtlos dagegen. Bereits sah auch **Dutti der Riese** wie in dieser Nacht wie in den anderen auch unzählige **Höhenfeuer** die Bergketten erhellten. Sie färbten die schneeweissen Gipfel blutrot. Die Angst der Menschen im Dorf war spürbar. Manch einer erinnerte sich an den **Fall Grüninger**, der das Tal vor Jahren in Aufruhr brachte. **Charlie**, Eva und die **Dällenbachs** waren die letzten Kinder des Dorfes. Ihnen blieb nur die **Hoffnung** auf eine lange **Reise**, um dem drohenden **Ernstfall** zu entgehen.“ A. D. 2007

Die Herbstzeitlosen

Tell der Film

Dutti der Riese

Vitus

Achtung, fertig, Charlie!

Anna Göldin-letzte Hexe

D.5 PREISE: Wofür werden diese Ehrungen vergeben? (4)

SALZBURGER STIER **Kabarett**

GOLDENE PALME **Film**

GOLDENE ROSE **TV**

GOLDENER LEOPARD **Film**

E. MEDIEN

E.1 INTERNET: Was bringt eine Recherche über Google? Nennen Sie drei Vor- und drei Nachteile. (3)

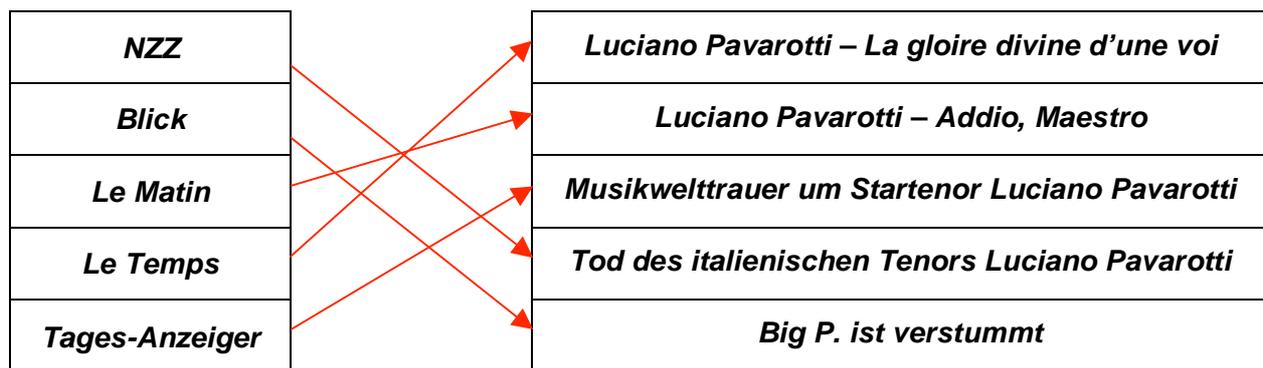
Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> Vereinfacht die Suche nach bestimmter Website erheblich Suche nach Schlagwörter möglich Laufend aktualisiert Riesige Breite der Suche Google bietet noch eine Reihe weiterer tools an. Einige Beispiele: Google Text&Tabelle, Google Scholar, Google Earth) Gibt schnell Überblick über aktuell oft abgerufene Website zu gewissem Thema (Art Wegbeschreibung der aktuellen Diskussion im Internet) 	<ul style="list-style-type: none"> Unübersichtlich und daher oft ineffizient Gibt eine Auswahl vor (Problem: teilweise Zensur unterstellt, beispielsweise in China; ordnet nach gewissem Algorithmus; vereinfacht; je grösser die „Verlinkung“ einer Website, desto höher ist sie bei Google rangiert Lässt keinerlei Aussagen über Qualität der Suchtreffer zu Google wertet die Suchnachfrage aus (mögliches Problem: Datenschutz) Google ist dominant: (Gefahr: Google als alleiniges Nachschlagewerk des Internets)

E.2 PRINTMEDIEN: (5)

a) Nennen Sie die inhaltlichen Schwerpunkte und die anvisierte Leserschaft der folgenden Zeitschriften. 3

Annabelle	Mode, Lifestyle: gebildete Frauen
WOZ	Politik, Gesellschaft: Linke, eher urbane Leserschaft
Geolino	Wissen, Natur, Geographie: Geo für Kinder und Jugendliche
L'hebdo	Westschweizer Nachrichtenmagazin: tendenziell kritische Leserschaft
Economist	Politik und Wirtschaft (vor allem USA und UK): Englischsprachige, liberale Leserschaft
Schweizerzeit	Politik, nationales Geschehen: Rechts-konservative Leserschaft

b) Welcher Titel erschien in welcher Zeitschrift? Ordnen Sie mit einem Pfeil die Titel einer Zeitung zu. 2



E.3 INFORMATIONSBESCHAFFUNG:

Beschreiben sie die drei folgenden Möglichkeiten. Was sind sie bzw. bieten sie an? (4)

Wiki	Social Software: Ermöglicht das Editieren einer Website in Echtzeit.
Blog	Auf Internet geführtes Tagebuch/Journal: Meinungen, Einsichten, Themen aller Art.
Al-Jhasira	Arabischer Nachrichtensender mit Sitz in Doha: News speziell aus dem arabischem Raum
Blomberg	Informationsunternehmen: Nachrichten insbesondere aus Wirtschaft und Finanzwelt

E.4 MEDIENSCHWERPUNKTE:

(8)

- a) Wer sind diese Personen und weshalb wurden sie 2007 zum Thema in den Medien? Erläutern Sie. 4
b) Sie haben die Aufgabe über die beiden Personen für einen Beitrag im Jahresrückblick je einen griffigen aber stimmigen Titel vorzuschlagen. 4

a)



Wladimir Putin / Staatpräsident Russlands 2000 – 2004 – 2008

Tritt als solcher 2008 zurück (will jedoch offenbar nicht von der Macht lassen (Ministerpräsident Putin?) Setzt Ressourcen als Waffe ein.

Führt eine „gelenkte Demokratie“. Spielt mit militärischer Macht

gegen Raketenschild der Nato. Konflikt in Tschetschenien (setzt dort Ramsan Kadyrow ein).

Besuch im Iran und beim Papst. Abgekühlte Beziehung zum Westen (USA). Will Russland zu alter

Grösse führen. Geht hart gegen Opposition vor. Nur wenig Wahlbeobachter zugelassen

b) Beispiele:

„Judoka Putin hält die Macht im Würgegriff“ oder „Demokratischer Zar zeigt als Judoka

Muskeln und als Ex-KGB-Mitarbeiter machtpolitisches Geschick“

a)



Frau Micheline Calmy-Rey, Bundesrätin (SP), Aussenministerin (EDA),

Bundespräsidentin 2007. Gestaltete ihr präsidiales Jahr mit Profil, vielen

Medienauftritten und Auslandsreisen. Setzte sich konsequent zusammen mit

Frauenorganisationen medienwirksam für Rütlifeier am 1. August ein.

Sie provoziert Kritik durch ihre pointiert geführte Aussenpolitik (Stichworte: Holocaust-Seminar oder

Aussage über einen Schweizer Beitritt in den UNO-Sicherheitsrat)

b) Beispiel:

„Eigenwillige Bundespräsidentin lächelt sich ins Herz der Bevölkerung und provoziert gleichzeitig

Schweizer Patriarchen“